

## 4. Bibliographie der Schriften

### **Das Hertz des auferstandenen JESU, vorgestellt in einer Am andern Oster=Tage ANNO 1707. In der Schul=Kirchen zu Halle, über Joh.XX, 17. gehaltenen ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1741**

[Vorrede]

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))



Die Gnade unsers **H**Errn **J**ESU  
Cristi, der auferstanden ist von  
den Todten, sey mit uns, und er-  
fülle unsere Herzen mit seiner Lie-  
be gegen uns, und mit Gegen-Lie-  
be zu Ihm, auf daß wir zu Ihm ge-  
zogen werden, und ewiglich mit  
Ihm leben mögen. Amen! Amen!

**I**ch weiß, daß mein Erlös-  
ser lebet, und er wird  
mich hernach aus der  
Erden auferwecken. Und  
werde darnach mit die-  
ser meiner Haut umgeben werden,  
und werde in meinem fleisch **G**ott  
sehen. Denselben werde ich mir ses-  
hen, und meine Augen werden Ihn  
schauen, und kein Fremder. Ge-  
liebte in **J**esu, dem Auferstandenen!  
A 2                    - Mit

Mit diesen Worten tröstete sich Hiob, wie dieselben in seinem Buche im 19 Cap. v 25. 26. 27. zu finden sind. Das zeitliche Leben gab er auf, weil dem äufferlichen Ansehen nach nicht die geringste Hoffnung ihm übrig war, daß dasselbige länger währen würde; Dazu ward ihm vom Satan mit denen allererschrecklichsten Anfechtungen zugesetzt. Bey Menschen fand er weder Hülfe noch Trost, wie er im vorhergehenden klaget. Und da er nun also von innen und von aussen mit lauter Elend, Jammer und Noth, ja mit dem Tode selbst umgeben war, sprach er: Aber ich weiß, ich, ich, saget er, weiß: Ob ihr euch gleich über mich nicht erbarmet: ob gleich Satanas mit seinen Anfechtungen mir so heftig zugesetzt: obgleich auch alle Kraft des natürlichen Lebens mich verlässet, und nichts als der Tod vor meinen Augen ist: so weiß ich doch eins, nemlich daß mein Erlöser lebet, und der wird mich hernach aus der Erden auferwe-

we-

wecken. Was liegt daran, wenn ich gleich von Menschen, und zwar von meinen eigenen Freunden, ja vom Satan selbst bestritten werde, und kein Erbarmen bey einiger Creatur finde; wenn ich gleich jetzt nicht länger in der Welt leben soll, und also meine Noth so groß ist, daß ich fast nicht sehe, wie sie grösser werden könnte: so weiß ich doch, daß mein Erlöser lebet, und daß derselbige mich hernach aus der Erden wird auferwecken.

Was er nun ferner hinzu sezet, sind gleichsam lauter triumphirende Worte, womit er seine Freude und die ~~über~~schwenglichkeit seines Trostes, damit seine Seele wegen der Auferstehung Jesu Christi, und seiner daher zu erwartenden Auferstehung, erfüllet war, ausdrücket. Denn, sagt er, ich werde ~~darnach~~ mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische GOTT sehen, denselben werde ich mit sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Semder, der

A 3                      Ihm

Ihm nicht angehört. Ich aber, weil ich ihm zugehöre, und ihn im Glauben kenne, weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß Er mir meine Beylage bewahren kan, auch bewahren wird, bis an jenen Tag. (2 Tim. 1, v. 12.)

So sehen wir denn, daß der auch mitten im Tode getrost seyn kan, der von Herzen gläubet, daß JESUS von den Todten auferstanden sey; und daß keine Noth vom Fleisch und Blut, von der Welt und auch vom Teufel, einem solchen zustossen könne, welcher den Trost aus der Auferstehung Jesu Christi überwege.

Hat nun Hiob so helle Augen gehabt, so viel und lange Zeit vorher hindurch zu schauen, daß sein Erlöser leben und wahrhaftig von den Todten auferstehen werde; ja, daß auch er Kraft seiner Auferstehung werde von den Todten auferstehen: Wie sollte uns denn das Herz nicht leben, wenn wir in unserm Elend, damit wir alle,

allezeit umgeben sind, und in der Noth, sie sey äußerlich oder innerlich, daran gedencen, daß dieser Jesus, von welchem Hiob geweissaget, in der Fülle der Zeit kommen sey, daß er gelitten habe, und gestorben sey am Stamm des Creuzes, daß er begraben und auch auferstanden sey nach der Schrift, und uns durch seine Auferstehung Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit erworben habe?

Es ist denn in diesen Oster-Tagen in der Summa nur ein einiges Trost-Wort, welches verkündiget wird: nemlich Surrexit, Er ist auferstanden. Aber wo dieses Wort im Herzen Platz findet, da ist es ein solcher Grund und eine solche Bevestigung, daß der Mensch nichts weiters begehret, und daran Trost und Freude genug hat. Es ist deswegen auch nicht so wohl daran gelegen, daß wir alle Umstände, die bey der Auferstehung Christi sich befinden, mit dem Verstande betrachten, als daß die Frucht und Kraft dieses Worts, Surrexit, Er ist aufer-

standen, mögerecht in unser Herz eingedruckt werden. Und dahin ist es fürdismal angesehen, daß auch wir mit dem Hiob, dem Vorbilde des leidenden Jesu, uns trösten lernen der Herrlichkeit, die Christus durch seine Auferstehung erworben hat. Bittet denn Gott mit mir, daß er doch in dieser Stunde mit mir seyn, und mir geben wolle, recht zu reden, wie sich gebühret, nicht wie es mir und euch, oder andern Menschen, nach ihrem Dünckel gefället, sondern wie er selbst weiß und erkennet, daß es uns allen ein heilsames Wort sey. Er selbst aber wolle auch das Wort, das er giebt, segnen, sintemal es ja nicht am Sagen sondern an seinem Segen liegt, welchen er seinem Wort versprochen; den er verleihen, und in reicher Masse denen, die dem Worte zuhören, mittheilen wolle. Ach laßt uns doch unsere Herzen zusammen fassen, und sie ja nicht in den Dingen dieser Welt zerstreuen. Hat Christus sein Leben für uns gelassen, sol-

ten

ten wir denn nicht eine Stunde ihm unser  
 Herz einräumen, sein Wort mit Andacht  
 und Aufmerksamheit anzuhören, darin-  
 nen uns seine unaussprechliche Liebe, ja  
 sein Herz entdeckt, und eröffnet wird?  
 Nun, so laßt uns allen andern Gedancken  
 Urlaub geben, und allein jetzt gedencken,  
 wir seyn darum hier, daß wir das Herz des  
 erstandenen Heilandes mögen erkennen  
 lernen, und daß wir ihm unsere Herzen  
 recht ergeben sollen. Dieses aber von  
 Gott zu erlangen, laßt uns beten das  
 Vater Unser: c.

## TEXTVS.

Ioh. XX. v. 17.

Jesus spricht zu ihr: Rühre mich  
 nicht an, denn ich bin noch nicht  
 aufgefahren zu meinem Vater.  
 Gehe aber hin zu meinen Brü-  
 dern, und sage ihnen: Ich fahre  
 auf zu meinem Vater und zu eu-  
 rem Vater, zu meinem Gott,  
 und zu eurem Gott.

A 5

Ge-